Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 72 (1997)
Heft: 1

Artikel: Spiel vorwärts - marsch!
Autor: Buser, Daniel
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-714160

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das neue Schweizer Ausbildungszentrum Militärmusik steuert die Militärmusik ins nächste Jahrtausend

Schweizer Militärmusik

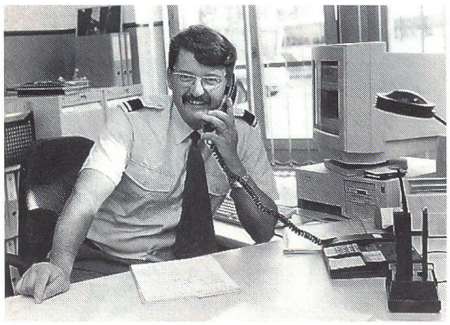
Spiel vorwärts – marsch!

Von Daniel Buser, Schweizer Ausbildungszentrum Militärmusik, Aarau

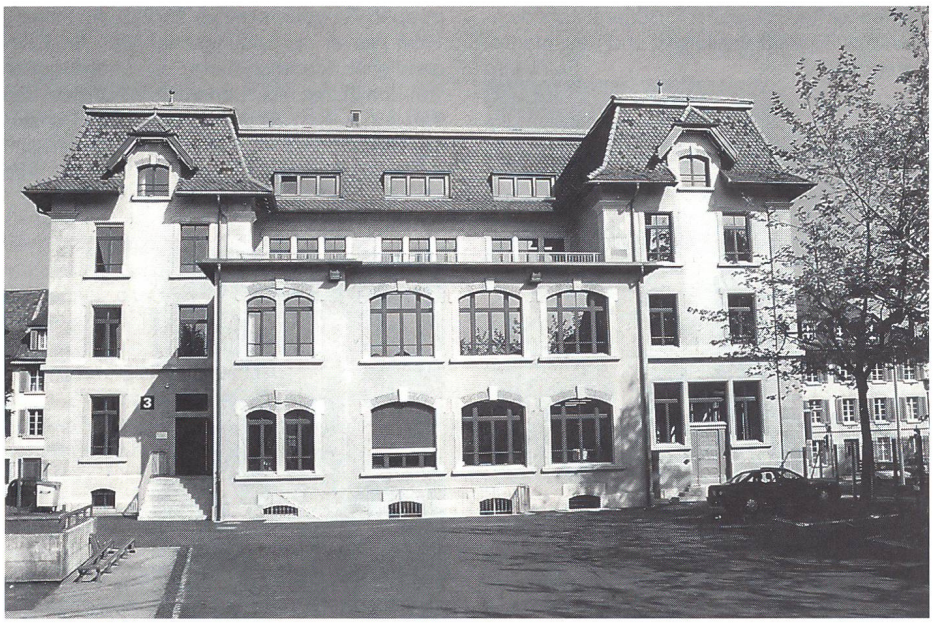
TROMPETERHAUS
SCHWEIZER AUSBILDUNGSZENTRUM MILITÄRMUSIK

Mit der Schaffung des Schweizer Ausbildungszentrums Militärmusik in Aarau wurde die Reorganisation der Militärmusik erfolgreich abgeschlossen. Die Armeereform brachte zwar eine Reduktion der Militärspiele, durch die Einführung des Offiziersgrades für Instruktoren und Spielführer jedoch auch die längst fällige Aufwertung der Militärmusik und eine weitere unverkennbare Leistungssteigerung. Neu organisiert und ausgebaut wurde auch das Aushängeschild der Schweizer Militärmusik: das Schweizer Armeespiel. Das Schweizer Armeespiel tritt nun in verschiedenen Orchestern auf und deckt die vielseitigen Erwartungen des Publikums.

Eine Hauptaufgabe der Militärmusik ist es, mit Musik die Brückenfunktion zwischen Armee und Bevölkerung wahrzunehmen und das Erscheinungsbild der Armee gegenüber der Öffentlichkeit aufzuwerten. Zudem hat die Militärmusik einen Bildungs- und einen Kulturauftrag. Für die Bewältigung dieser Aufgaben stehen 53 Truppenspiele, das Schweizer Armeespiel und die Rekrutenspiele zur Verfügung, von welchen jährlich fünf ausgebildet werden. Der Bestand der Militärmusiker beträgt nach der Reform noch knapp über 3300 Musikerinnen und Musiker. Neu steht die Militärmusik auch Frauen offen. Frauen müssen dabei die gleichen Auswahlkriterien erfüllen wie die Männer, sie haben jedoch die gleichen Ausbildungsmöglichkeiten. Während die Rekrutenspiele und das Schweizer Armeespiel weiterhin bei der Infanterie angegliedert sind, unterstehen die Truppenspiele nicht mehr ausschliesslich dieser Waffengattung. So gibt es neben Truppenspielen der Infanterieregimenter auch solche bei Panzerbrigaden, Territorialregimentern, Spitalregimentern und sogar bei einer Flugplatzbrigade. 47 Truppenspiele sind sogenannte Harmonieformationen mit Holz- und Blechblasinstrumenten, welche einer Blasorchesterbesetzung entsprechen, sechs Truppenspiele sind reine Brass Bands – nur Blechblasinstrumente – nach englischem Vorbild. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass die Schweiz eine grosse Brass-Band-Bewegung aufweist.
Die Neuerungen in der Militärmusik haben sich bereits bewährt. Die Leistungssteigerung und die verbesserte Akzeptanz wirken sich positiv auf die Identifikation und die Motivation der Truppe aus.



Der Chef des Schweizer Ausbildungszentrums Militärmusik, Major Robert Grob, in seinem Büro. (Foto sinus)



Das Trompeterhaus in der Kaserne Aarau: Es bietet Schlaf- und Proberäume für das Rekrutenspiel. Im Erdgeschoss sind zudem die Büros des Schweizer Ausbildungszentrums Militärmusik untergebracht.

Schweizer Ausbildungszentrum Militärmusik (SAM)

Die Kommando- und Dienstleistungszentrale der Schweizer Militärmusik heisst seit Mai 1996 «Schweizer Ausbildungszentrum Militärmusik (SAM)». Früher gab es das Büro Militärmusik in Bern, dessen Aufgaben heute im Schweizer Ausbildungszentrum Militärmusik integriert sind. Das SAM ist im Trompeterhaus der Kaserne Aarau untergebracht und steht unter der Leitung von Major Robert Grob, dem Ausbildungschef der Militärmusik. Das neue Zentrum ist Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Militärmusik in der Schweiz und versteht sich als moderner Dienstleistungsbetrieb, denn hier in Aarau laufen die Fäden der Militärmusik zusammen. Es werden Schulen und Kurse der Militärmusik organisiert und durchgeführt, Lehrpläne von Rekruten- und Kaderschulen der Militärmusik erstellt und Reglemente, Ausbildungsvorschriften und Ausbildungsmittel bearbeitet. Das SAM ist zuständig für die Anstellung und Ausbildung von Musikinstruktoren und den Einsatz von Kreismusik- und Musikinstruktoren in Lehrgängen, Schulen und Kursen. In den Aufgabenbereich des SAM gehört zudem die Koordination von Militärspieleinsätzen, das Marketing Militärmusik und die fachspezifische Ausrüstung der Militärspiele. Es unterhält auch eine Bibliothek, eine Phono- und eine Videothek sowie eine Dokumentation der nationalen und internationalen Militärmusik. Das SAM ist eine Aussenstelle des Bundesamtes für Kampftruppen.
Die Nachfrage nach Militärmusik ist nach wie vor sehr gross. Das Schweizer Ausbildungszentrum Militärmusik in Aarau, wo die Spielanfragen zentral erfasst und bearbeitet werden, erhält jährlich über 1000 Anfragen für Konzerte von Militärspielen, inklusive der Mitwirkung bei militärischen Anlässen. Nur gerade ein Viertel dieser Anfragen können auch berücksichtigt werden. Neben der Verfügbarkeit eines Spiels sind neben der Wichtigkeit des Anlasses auch ökologische Aspekte für die Vergabe massgeblich.
Vom SAM in Aarau aus werden auch die Einsätze des Schweizer Armeespiels organisiert und gesteuert, ist doch der Chef des Schweizer Ausbildungszentrums Militärmusik, Major Grob, gleichzeitig Kommandant des Schweizer Armeespiels.

Kreismusik- und Musikinstruktoren

Eine wichtige Aufgabe im Schweizer Ausbildungszentrum Militärmusik haben die Kreismusik- und Musikinstruktoren, obwohl nicht alle Instruktoren direkt im SAM-Gebäude in Aarau arbeiten. Die Kreismusikinstruktoren organisieren die Fachprüfungen für die Aufnahme in die Militärmusik und nehmen die Prüfungen ab. Sie erstellen die Aufgebote für die Rekruten- und Kaderschulen und sind für den fachtechnischen und personellen Bereich von Brigade- und Regimentsspielen zuständig. Die Kreismusikinstruktoren arbeiten mit den Spielführern zusammen und pflegen die Kontakte zu den Truppenkommandanten und zum Kader der Truppenspiele. Sie unterrichten in den Kaderschulen der Militärmusik und fördern die vor- und ausserdienstliche Aus- und Weiterbildung.
Die Musikinstruktoren leiten die Gesamtausbildung von Rekruten und Kader, den Kadervorkurs und die Kaderausbildung in den Rekrutenschulen. Zudem führen die Musikinstruktoren die Einsätze der Rekrutenspiele durch.

Inspektor der Militärspiele

Der Inspektor der Militärspiele, Major Ernst Lampert, ist für die Inspektion von Schulen

und Kursen der Militärmusik zuständig. Er untersteht direkt dem Ausbildungschef der Infanterie und erstellt die Anforderungsprofile für Militärmusikerinnen und -musiker, passt diese an und überwacht die Fachprüfungen. Das Fördern und Aktualisieren der nationalen Blasmusikliteratur und die Kontaktpflege mit in- und ausländischen Blasmusikverbänden und Militärspielen gehört ebenfalls in den Zuständigkeitsbereich des Inspektors.

Die Ausbildung in der Militärmusik

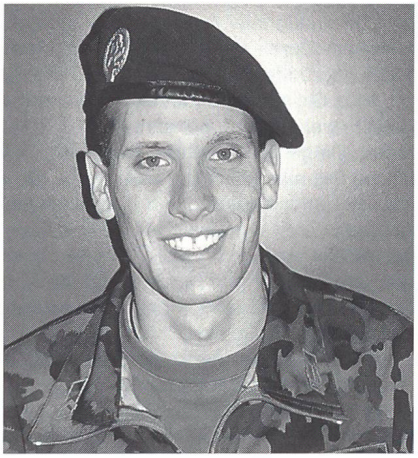
Militärmusikerinnen und -musiker sind Spezialisten. Sie müssen bereits vor der Aushebung eine umfassende Ausbildung absolviert haben, um die anspruchsvolle Fachprüfung zu bestehen. Von rund 700 jungen Männern und Frauen, welche sich pro Jahr dieser Fachprüfung stellen, können nur 250 als Trompeter, Tambouren oder Schlagzeuger ausgehoben werden. Im Vorfeld dieser Prüfung steht Jugendlichen der Besuch der Vorbereitungskurse für Trompeteranwärter offen. Über deren Durchführung geben die kantonalen Musikverbände und die Kreismusikinstruktoren Auskunft. Neben den fachlichen Fähigkeiten sind auch Faktoren wie Kantonszugehörigkeit (Kontingente) für die Berücksichtigung massgeblich. Dies hatte schon zur Folge, dass fähige Musiker nicht als Trompeter ausgehoben werden konnten. Pro Jahr werden fünf Rekrutenspiele geführt, zwei in Aarau und je eines in Savatan/St-Maurice, in Zürich-Reppischtal und in St. Gallen/Herisau. Die Spiele gehören den Infanterieschulen und bilden innerhalb einer Kompanie einen eigenständigen Zug. Mit seinen rund 50 Rekruten bildet das Spiel jeweils den grössten Zug einer Schule, Tambouren werden in drei Schulen in Aarau, in Zürich und in Savatan

Ensemblespiel im Trompeterhaus.

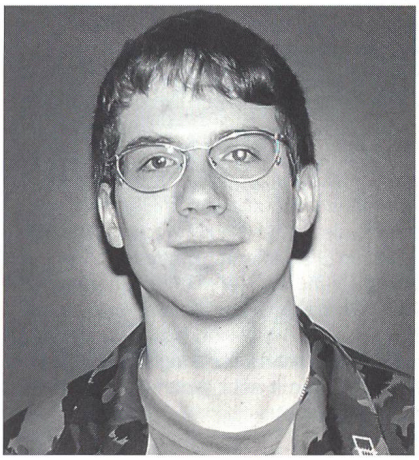
ausgebildet. Schlagzeuger haben eine besondere Rekrutenschule. Die halbe Rekrutenschule sind sie unter sich, danach werden sie für die restliche Schule den Rekrutenspielen zugewiesen.

Durch die starke Nachfrage der Spiele und die verkürzte Ausbildungszeit wurde der Anteil des Fachdienstes innerhalb der Ausbildung vergrössert – Tambouren trommeln zum Beispiel während einer Rekrutenschule weit über 300 Stunden. Die ergänzende Ausbildung der Musiker zu Sanitätern wird jedoch weiterhin vorgenommen und garantiert trotz der gestrafften Sanitätsausbildung die wertvolle Mithilfe der Militärmusiker im Sanitätsdienst. Bereits in den ersten Wochen einer Rekrutenschule ist das Programm dicht gedrängt. Nebst dem täglichen Üben am Instrument (Einzel, in Gruppen oder in Gesamtproben) wird viel Wert auf eine korrekte militärische Ausbildung gelegt – ein korrektes und gepflegtes Auftreten ist für einen Militärmusiker unentbehrlich. Daneben erhalten die Rekruten Instruktionen im ACSD (Schutz im Umgang mit chemischen Kampfstoffen), und auch dem Sport kommt ebenfalls eine grosse Bedeutung als Ausgleich zum Fachdienst zu. Schon nach kurzer Zeit reisen die Rekruten

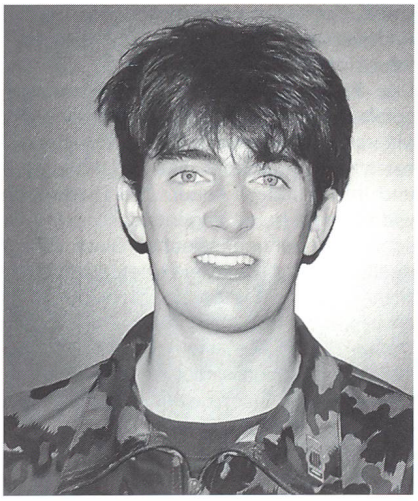
Tambouren beim Fachdienst.



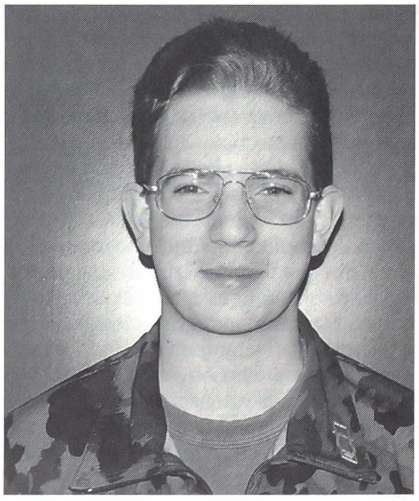
Trompeter-Korporal Raphael Oldani (Spiel Inf RS 205/96): «Die Grundlagen des Dirigierens konnte man in mehreren Schritten richtig lernen. Es war ein besonderes Erlebnis, als angehender Dirigent mit einem so guten Blasorchester, wie es das Rekrutenspiel ist, zu arbeiten.»



Trompeter Beat Künzli (Spiel Inf RS 205/96): «Die Vorbereitung der Rekrutenschule war sehr seriös. Dadurch konnte man musikalisch und menschlich viel profitieren. Leider kam der Sport in der zweiten Ausbildungshälfte aufgrund der vielen Konzerte zu kurz.»



Trompeter Till Kühnis (Spiel Inf RS 205/96): «Die Formkurve während der RS verlief für mich lange konstant geradeaus. Erst in den letzten zwei Wochen zeigte sie durch die anstrengenden Saalkonzerte und Plattenaufnahmen nach unten.»



Trompeter Thomas Seiler (Spiel Inf RS 205/96): «Ich will weitermachen, weil ich beim Militär das Handwerk des Dirigierens lernen möchte!»

mit ihrem Spiel fast täglich zu militärischen Anlässen und Zeremonien. Ab der zweiten Ausbildungsphase pflegen die Spiele intensiv den Kontakt zur Bevölkerung mit den beliebten Saalkonzerten in den Regionen.
Da die Musikinstruktoren heute ein Berufsstudium an einem Konservatorium vorweisen müssen, ist eine verbesserte Ausbildung der Rekruten gewährleistet. Zusammen mit der verbesserten Infrastruktur, wie sie beispielsweise in der Kaserne Aarau mit einem eigenen Trompeterhaus für das Rekrutenspiel zur Verfügung steht, wurde die Ausbildung trotz der verkürzten Schulzeit verbessert. Die Rekruten in den Militärspielen erhalten in den 15 Wochen wichtige zusätzliche musikalische Erkenntnisse in ihrer Laufbahn und können diese den zivilen Blasmusikvereinen, welchen eine grosse Anzahl der Trompeter angehört, weitergeben.

Aushängeschild der Militärmusik: Das Blasorchester des Schweizer Armeespiels.

Kaderausbildung

Wer eine Karriere als Dirigent anstrebt, kann ebenfalls von der Militärmusik profitieren. Durch die ausgewiesenen Musikinstruktoren erhalten die angehenden Korporäle in den Musikunteroffiziersschulen neben militärischen Führungskenntnissen auch Grundlagen im Dirigieren. Daneben wird Gehörbildung geschult und Musikgeschichte gelehrt. Die UOS in der Militärmusik wird als selbständige Militärmusikschule geführt. Im Gegensatz zu Unteroffiziersschulen anderer Truppengattungen wird diejenige der Militärmusik vor Beginn der Rekrutenschule abgeschlossen. Die Korporäle werden somit von Beginn der Rekrutenschule u a für die Leitung von Registerproben im Fachdienst eingesetzt. In den Feldweibelschulen (Technischer Lehrgang I) werden Trompeter, Tambouren- und Schlagzeugerkorporäle während acht Wochen zum Spielführer-Stellvertreter ausgebildet. Danach wird der Rang mit acht Wochen praktischem Dienst abverdient.

Musikoffiziere

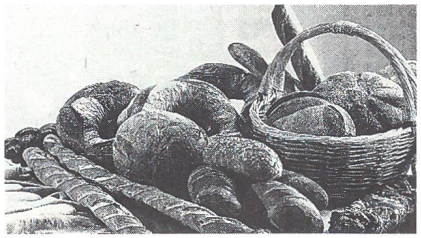
Mit der Armeereform hat ein Grossteil der Spielführer als Folge der Übergangsbestimmungen den Grad des Leutnants resp Oberleutnants erhalten. Zu Offizieren wurden auch die Musikinstruktoren und zu Hauptleuten die Kreismusikinstruktoren befördert. Den Rang des Majors bekleiden der Inspektor der Militärspiele und der Kommandant des Schweizer Armeespiels.
Die erste Musikoffiziersschule wurde 1995 durchgeführt und als selbständige Klasse der Infanterie-Offiziersschule Zürich-Reppischtal angegliedert. Die Musikoffiziere werden von den Offizieren anderer Truppengattungen vollumfänglich akzeptiert. Die Musik-OS wird alle zwei Jahre durchgeführt und dauert 17 Wochen, der praktische Dienst anschliessend 16 Wochen. Sie steht auch Militärschlagzeugern mit entsprechender militärischer und musikalischer Vorbildung offen. Nach erfolgter Musik-OS und dem Abverdienen als Zugführer in einer Rekrutenschule müssen die Musikoffiziere in den Jahren zwischen ihren Wiederholungskursen Taktisch-Technische Kurse (TTK) besuchen. Angehende Musikinstruktoren, Armeespielleiter und der Inspektor der Militärspiele haben zudem nach ihrem Musikstudium und der entsprechenden militärischen Ausbildung spezielle Lehrgänge (TLG) für Musik zu absolvieren. Musikinstruktionsoffiziere müssen zudem den einjährigen Diplomlehrgang an der Militärischen Führungsschule (MFS) besuchen.

Das Schweizer Armeespiel

Das Schweizer Armeespiel ist das Aushängeschild der Schweizer Militärmusik. Es ist ein Kulturträger mit grossem Leistungsvermögen, internationaler Ausstrahlung und hohem Ansehen. Durch die Armeereform erhielt die 1960 gegründete Elite-Formation eine neue Struktur. Sie wurde in mehrere Orchester aufgeteilt, welche von bekannten und kompetenten Dirigenten geleitet werden. Die Erweiterung des musikalischen Spektrums des traditions- und erfolgreichen Armeespiels ist Ausdruck der dynamischen Entwicklung in der modernen Militärmusik. Die verschiedenen Orchester treten regelmässig im In- und Ausland auf und sind wichtige musikalische Botschafter der Schweiz.
Das **Repräsentationsorchester** des Schweizer Armeespiels pflegt ein breitgefächertes und unterhaltendes Repertoire und ist neben Auftritten in Konzertsälen auch bei Marschmusikparaden und Rasenschauen anzutreffen. Es tritt als Grossformation oder in Teilformationen auf. Eine **Brass Band** und eine 15 Mann starke **Tambourengruppe** sind Teilformationen des Repräsentationsorchesters.
Die musikalische Gesamtleitung des Repräsentationsorchesters liegt bei Major Robert Grob, Kommandant des Schweizer Armeespiels. Die Teilformation Brass Band wird von Andreas Spörri geleitet, die Tambourengruppe führt Hptm Alex Haefeli.
Das **Blasorchester** des Schweizer Armeespiels ist ein ganz besonderer Klangkörper. Mit vorwiegend professionellen Musikern besetzt, verfügt es über eine meisterhafte Ton- und Interpretationskultur. Das Blasorchester widmet sein herausragendes Können klassischen und zeitgenössischen Blasmusikkompositionen und Bearbeitungen auf höchstem Niveau und setzt damit Impulse für Blasorchester. Im internationalen Vergleich gehört dieses Blasorchester zu den leistungsfähigsten Formationen seiner Art und wird oft für Galakonzerte ins Ausland eingeladen. Die musikalische Leitung des Blasorchesters liegt bei Hptm Josef Gnos.
Zum Schweizer Armeespiel gehört auch eine **Big Band,** welche in Standardbesetzung spielt. Die Mitglieder sind vornehmlich Profimusiker aus der Jazz-Szene. Die Big Band pflegt den traditionellen Big-Band-Sound von Glenn Miller, Duke Ellington, Count Basie, Woody Herman oder Benny Goodman ebenso wie moderne Big-Band-Kompositionen. Musikalischer Leiter der Big Band ist Pepe Lienhard. ✚

7 Milliarden Menschen ernähren

tic. Niemand ist in der Lage, eine Prognose abzugeben, wie es nach dem Jahr 2000 auf unserer Welt aussehen wird. Ob Friede oder Krieg, Rezession bzw. Konjunktur oder «ganz normale Verhältnisse» das Weltbild prägen, das können selbst die besten Prognostiker nicht voraussehen. Aber über eines ist man sich schon jetzt im klaren: Unsere Erde wird im Jahre 2000 rund sechs, danach sieben Milliarden Menschen zu ernähren haben.
Schon kurz nach dem Jahr 2000 muss die Landwirtschaft jährlich 50 Prozent mehr Nahrung erzeugen als sie 1980 produzierte; und in der ersten Hälfte des folgenden Jahrhunderts nochmals doppelt soviel, wenn sich die Ernährungssituation nicht drastisch weiter verschlimmern soll.


Für mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung ist die Sorge um das tägliche Brot das wichtigste Problem. Auch die Armee ist ein Grosskonsument von Brot, gilt es doch, die knurrenden Mägen der Wehrpflichtigen zu stillen, und oft auch ist ein Stück Brot das beste Mittel für den «kleinen Hunger» – sei es im Gelände oder am Tisch.